

50 Jahre Beiträge zur „Fauna Germanica Molluscorum“ durch die Projektgruppe Molluskenkartierung-D[©] mit Erläuterung zur Projektentwicklung und -fortschreibung 1972 bis 2022

JÜRGEN H. JUNGBLUTH

Abstract: The concept, methods and the results of the mapping project ‚Molluskenkartierung-D‘ are summarized and the main references are listed up (1971-2022).

Keywords: Landesbibliographien, Rote Liste, Kartierung, historische und aktuelle Verbreitung, Mollusken Deutschlands

Zusammenfassung: Projekt-Konzeption und Realisierung der ‚Molluskenkartierung-D‘ und deren Fortschreibung wird umrissen und auf die zahlreichen unter anderem in dieser Zeitschriftenreihe erschienenen Zwischenberichte hingewiesen. Einige Referenzen werden exemplarisch genannt (1971-2022).

Vorbemerkung

Die Projektgruppe Molluskenkartierung-D[©] entstand im Jahr 1972 (JUNGBLUTH, BÜRK & BERGER 1972, siehe auch JUNGBLUTH 2008) im Zusammenhang mit dem zu dieser Zeit in der Bundesrepublik Deutschland „fußfassenden“ Programm des EIS (= European Invertebrate Survey [MONKSWOOD, ABBOT RIPTON/England, GEMBLOUX/Belgien]. Angelehnt an EIS wurde in Deutschland EEW (= Erfassung der Europäischen Wirbellosen) an der Universität des Saarlandes, Saarbrücken, temporär angebunden, EEW lief dort nach einer Projektlaufzeit von fünf Jahren aus. Die Molluskenkartierung-D[©] hat dies überdauert. Auch sie wurde angelehnt an die Methodik und Materialien des EIS-Programmes durchgeführt, diese wurden vom Schwerpunkt Biogeographie der Universität des Saarlandes, Saarbrücken (Dr. HARALD SCHREIBER & Prof. Dr. Dr. h. c. mult. PAUL MÜLLER) adaptiert.

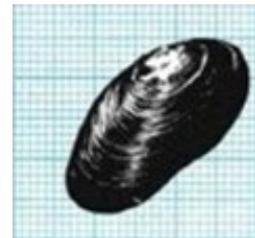


Abb. 1: Logo der Projektgruppe Molluskenkartierung-D[©].

In Deutschland gibt es bis heute im Gegensatz zu so manchem benachbarten Land (unter anderem England, Niederlande, Belgien, Luxemburg u. a.) kein nationales Zentrum für die Erfassung von Fauna und Flora. Das Bundesamt für Naturschutz, Bad Godesberg, ist einer solchen Aufgabe bislang nicht gerecht geworden, es versucht vielmehr (bis heute) über die Vergabe von Werkverträgen das in vielen Jahrzehnten erworbene Wissen der privat tätigen Wissenschaftler „kostengünstig einzusammeln“ (= ‚abzugreifen‘). Erfassungen der Tiergruppen werden von dort nicht systematisch oder gar nachhaltig vorangetrieben. Auf stetes „Anmahnen“ des Verfassers und seiner Mitarbeiter umfassen inzwischen Rote Listen bei den Mollusken [Weichtieren] (jedenfalls bei den meisten Bundesländern) in der Regel auch eine Gesamtartenliste des Gebietes, die letztlich die Basis für die Grundlage und Klassifizierung der Gefährdung liefert.

Die Erarbeitung der Vorläufigen Roten Listen nach Artengruppen und in der Fläche erfolgt bislang ebenfalls überwiegend durch nebenberuflich tätige Naturwissenschaftler und engagierte Laien, deren Expertise jedoch in der Regel als hoch anzusehen ist, da sie ihre Gruppen zumeist nicht über einen Auftrag hinaus, sondern über Jahre, mehr noch über Jahrzehnte hin bis lebenslänglich bearbeiten und beobachten. Das ist auch das Generationen und Jahrhunderte übergreifende Prinzip der Landesfaunistik als integralem Bestandteil der biologisch-ökologischen Landesforschung. So bleibt die Kenntnis von Artenentwicklungen in Zeit und Raum zumeist einigen wenigen Experten vorbehalten, die ihre Gruppe über Jahrzehnte bearbeiten – häufig auf eigene Kosten und zumeist in ihrer Freizeit. Die Finanzämter

klassifizieren diese Spezialisten gerne und regelmäßig unzutreffend (siehe Steuererklärung) als Hobbyforscher, weil sie so die Generierung von Werbungskosten im Zusammenhang mit wissenschaftlicher Forschung (hier Landeskunde: Erfassung der Fauna und Flora sowie ihrer Veränderungen in Zeit und Raum) als Hobby klassifizieren und damit ablehnen können. Das Problem ist alt, aber die Politik hat es immer noch nicht begriffen, dass hiermit Grundlagenforschung nicht nur hintertrieben, sondern teilweise auch verhindert wird.

Die Freiheit der Wissenschaft ist im Grundgesetz verankert, aber ehrenamtliche Forschungsaktivität wird von der Politik weitestgehend ignoriert. Der Wissenschaftler ist gegen solche administrative Willkür machtlos. Ehe er weitere eigene Zeit verschwendet, um gegen die Windmühlen der Bürokratie zu argumentieren, wendet er sich doch lieber (oder besser) seiner wissenschaftlichen Tätigkeit zu, weil dies Ergebnisse verspricht.

Ausblick

Wissenschaftliche Arbeitsgruppen sind oft ephemere Gebilde, die in Abhängigkeit von der Tätigkeit Ihres Sprechers beziehungsweise Leiters oder dem Träger befristet für Projekte ins Leben gerufen werden und in der Regel eine zeitlich begrenzte Laufzeit aufweisen, im Gegensatz zu den in ihrer Tätigkeit Generationen und Jahrhunderte übergreifenden Klassischen Naturkundevereinen. Diese Konstruktion wird aber längst nicht jedem Projekt oder längerfristigem Vorhaben gerecht. Da ist einmal die berufliche Tätigkeitsdauer, die ja befristet ist. Ob sich danach noch ein qualifizierter und geeigneter Nachfolger findet ist fraglich. Im universitären und im wissenschaftlichen Bereich gibt es hier bislang keine erkennbaren Entwicklungen. Zwei Beispiele seien hierzu angeführt:

Eine einst prosperierende und auch international erfolgreiche Institution wie z. B. die Limnologische Flusstation Freudenthal, später Max-Planck-Institut für Limnologie Schlitz, beendete ihre sehr erfolgreiche Tätigkeit nach dem Tod des ersten Leiters Prof. Dr. JOACHIM ILLIES und der Pensionierung seines direkten Nachfolgers Prof. Dr. PETER ZWICK. Die vom Grafen GÖRTZ gestifteten Liegenschaften, dazugehörig auch das Wasserrecht der Schlitz (Mittelgebirgsbach in Mittelhessen), fielen nach der Aufhebung des Institutes an diesen zurück.

Die Feldforschungsstation „Künanz-Haus“ des 1. Zoologischen Institutes der Justus Liebig-Universität Gießen auf dem Hoherodskopf im Naturpark Hoher Vogelsberg – mit großem Erfolg von Prof. Dr. Dr. h. c. mult. WULF EMMO ANKEL 1963 mit einem Teil des Preisgeldes der van Tienhoven-Stiftung posthum an den Forstmann Dr. HERMANN KÜNANZ vergeben und durch dessen Frau MARIANNE KÜNANZ anteilig für die Gründung dieser Station gestiftet sowie von seinem Mitarbeiter Prof. Dr. HEINZ SCHERF jahrzehntelang mit hohem, persönlichem Einsatz und beachtlichem Erfolg geleitet – mutierte beim Übergang an einen Nachfolger zur unregelmäßig genutzten Praktikumsstation. Die Kette der weit über 150 wissenschaftlichen Veröffentlichungen war damit gerissen.

Nebenberuflich tätigen wissenschaftlichen Arbeitsgruppen erging es in der Regel nicht besser: Die Arbeitsgruppe der Rheinischen Coleopterologen und auch die der Rheinischen Lepidopterologen, die ihre seit der Gründung angelegten, gepflegten und erweiterten Sammlungen im Fuhlrott-Museum archiviert hatten, gingen ihres Sammlungsortes verlustig, als die Stadt Wuppertal beschloss das Fuhlrott-Museum zu schließen. Ein anderes Museum konnte die Sammlungen übernehmen. Hier stellt sich am Rande aber grundsätzlich die Frage: Sollen sich Museen an der Liquidierung von Institutionen aus ihren eigenen Reihen beteiligen?

Veröffentlichungen

Über die Molluskenkartierung-D[©] wurde in den nationalen und internationalen malakozoologischen Zeitschriften, in denen der klassischen Naturkundevereine (seit dem 19. Jahrhundert gegründet) sowie in den Verhandlungsberichten internationaler Gesellschaften und Kongresse wie z. B. der Internationalen Vereinigung für Limnologie (IVL) oder Unitas Malacologica Europaea (später international) in der Vergangenheit immer wieder aktuell berichtet, sodass hier auf die Kartierungsberichte und auf diese Publikationen verwiesen werden kann: regelmäßig in den Mitteilungen der Deutschen Malakozoologischen

Gesellschaft (DMG) und den Kongressbänden der *Unitas Malacologica Europaea* (später *Unitas Malacologica*). Die Vorläufigen Atlanten und die Malakozoologischen Landesbibliographien, die Materialien des EIS-Programmes und die Roten Listen sind dort ebenfalls nachgewiesen. Wie oben erwähnt wurden diese für die deutschen Verhältnisse adaptiert.

Besonders hervorzuheben ist der Kongressbericht „The importance of Chorology in Conservation“ (SCHREIBER 1997) vom 10th International Colloquium of the European Invertebrate Survey in Saarbrücken 1995. Ergänzende Schriften und die Beiträge der Projektgruppe Molluskenkartierung-D[®] zu diesem Colloquium wurden von JUNGBLUTH (1972, 1975, 1978, 1994, 2008) sowie JUNGBLUTH & al. (1973, 1982, 2000) veröffentlicht.

Bei den Malakozoologischen Landesbibliographien wurden bereits erste Nachträge bzw. Fortschreibungen publiziert, ebenfalls bei den Atlas-Bearbeitungen (siehe oben). Bei den Roten Listen für Deutschland hat es eine Änderung gegeben: Das Bundesamt für Naturschutz (BfN) hat ein „Rote-Liste-Zentrum“ gegründet und geht damit einen neuen Weg in Richtung eines nationalen Erfassungszentrums. Dazu ist anzumerken, dass das BfN den angekündigten Bearbeitungsturnus von zehn Jahren bislang nicht einhalten konnte. Als nächster Publikationszeitraum war eigentlich das Jahr 2020 vereinbart worden, aber die 6. Fassung der Roten Listen (in mehreren Bänden vom BfN ab 2010 herausgegeben) liegt noch nicht vollständig vor. Ob die Bearbeitungszyklen zukünftig konsequenter eingehalten werden können, wird das „Rote-Liste-Zentrum“ erst noch beweisen müssen.

Fazit

Wichtig sind bei solchen über lange Zeiträume hin durchgeführten Projekten regelmäßige Zusammenfassungen (Zeitschnitte), um einmal die beteiligten Mitarbeiter auf dem aktuellen Kenntnisstand zu halten und zur weiteren Mitarbeit zu motivieren, um weitere Mitarbeiter zu gewinnen und zum anderen um bei der Forschungsmittelacquire als aktuelle Sachstandsberichte vorgelegt werden zu können. Zumeist konnten aufgrund der Zwischenergebnisse Fördermittel vom Verfasser eingeworben werden, die das Projekt am Laufen halten konnten. Der Sachstand wurde 1995 präsentiert und aktuell in den Beiträgen zum 19ten internationalen EIS-Kongress in Saarbrücken zusammengefasst (SCHREIBER 1997, siehe unten).

Weitere Veröffentlichungen sind die Beiträge im „Fundortkataster der Bundesrepublik Deutschland“ sowie in den „Regionalkatastern der Bundesländer“ (Saarbrücken und Heidelberg) zu finden. Die „Malakozoologischen Landesbibliographien“ wurden in der Regel in den für das jeweilige Bundesland bedeutenden Reihen der „Klassischen Naturkundevereine“ publiziert und profitierten von deren weiten Verbreitung durch den umfangreichen Schriftentausch.

Es wurde jeweils dafür Sorge getragen, dass die erarbeiteten Ergebnisse entsprechend verbreitet und damit zugänglich gemacht wurden. Dafür wurden im Organisationsbereich Information und Dokumentation (IuD) an den Bundesministerien für Jugend, Familie und Gesundheit (BMJFG) und für Forschung und Technologie (BMFT) jeweils Fördermittel für den Druck, zugleich für eine weitere Verbreitung durch Separata für Mitarbeiter und Interessenten, akquiriert.

Ergebnisse

Die **Malakozoologischen Landesbibliographien** für alle Bundesländer und Stadtstaaten – bis auf Bayern (diese Bearbeitung liegt als Manuskript beim Verfasser vor) – wurden überwiegend in den Reihen der Klassischen Naturkundevereine publiziert, weil diese Zeitschriften in der Regel früh im 19. Jahrhundert begründet wurden, als eines der Haupt-Satzungsziele dieses Vereins-Genres geltend, neben der Anlage einer Sammlung, Wissensvermittlungs-Veranstaltungen, geführten Exkursionen und Demonstrationen, und zudem seit ihrer Gründung in der Regel kontinuierlich erschienen sind, von kriegsbedingten Pausen einmal abgesehen.

Hiermit wurde an eine alte Tradition von fachwissenschaftlichen Bibliographien der deutschsprachigen Weichtierkunde angeknüpft, die im 19. Jahrhundert mit Beiträgen von KARL THEODOR MENKE, EDUARD VON MARTENS (beides waren Faktendokumentationen die neben einer Verschlagwortung teilweise

auch Angaben zu Sammlungen und Sammlern enthielten), sowie AMALIA und WILHELM KOBELT begonnen hatte und im 20. Jahrhundert mit den Beiträgen von HEINRICH BUSCHMEYER, RAINER BÜRK und JÜRGEN H. JUNGBLUTH fortgesetzt wurde. Es folgten die neuzeitlichen Malakozoologischen Landesbibliographien für Thüringen und Sachsen von HILDEGARD ZEISSLER und Mecklenburg-Vorpommern von RENATE SEEMANN, auf die in der Folge im Rahmen der Molluskenkartierung-D[©] die Bundesland-Bearbeitungen für Hessen und Baden-Württemberg vorgelegt wurden. Diesen folgten dann Landesbibliographien in allen Bundesländern und Stadtstaaten. Zudem erschien in Fortschreibung des Indexes zum Archiv für Molluskenkunde von HEINRICH BUSCHMEYER ein Gesamtverzeichnis der Arbeiten in den deutschsprachigen malakozoologischen Zeitschriften 1844-1984 im Rahmen eines IuD-Projektes des Bundesministeriums für Forschung und Technologie (R. BÜRK & J. H. JUNGBLUTH im Zeitraum 1844-1984, 1985). Für zwei Bundesländer wurden bereits Nachträge publiziert, beginnend mit Hessen und zuletzt Nordrhein-Westfalen (K.-H. BECKMANN, siehe Kartierungsberichte).

Die **Vorläufigen Atlanten** der Bundesländer (= Prodromus) sind, soweit diese publiziert wurden, ebenfalls in den Kartierungsberichten angeführt, ebenso die Beiträge in Fisch-Atlanten der Bundesländer Bayern und Rheinland-Pfalz. Für das Bundesland Rheinland-Pfalz wurde der „Vorläufige Atlas“ (Prodromus – siehe Kartierungsberichte in dieser Zeitschrift) in der Reihe der dortigen Grundlagenwerke auf Anregung unseres Kollegen Diplom-Biologe ANDREAS BITZ (damals Geschäftsführer Mainz) auch in der Beiheftreihe der Gesellschaft für Naturschutz und Ornithologie Rheinland-Pfalz (GNOR) abgedruckt. Dies sei am Rande erwähnt, da so die Kartierungsergebnisse weiter verbreitet und zugänglich gemacht werden konnten. So haben wir immer wieder von anderer Seite Unterstützung und Förderung akquirieren können.

Ein früher bundesländerübergreifender Beitrag wurde von ANT (1963) publiziert, der bislang letzte Beitrag von ZETTLER & al. (2006) für Mecklenburg-Vorpommern.

Die **Roten Listen** sind Behördenpapiere auf deren Gestaltung und Vereinheitlichung die Bearbeiter in der Regel kaum Einfluss nehmen können. Das geht hin bis zu formalen Aspekten von Publikationen, die in der Wissenschaft üblich sind, aber im Behördenusus keine Beachtung finden. Das Bestreben des Verfassers war es hier, eine möglichst einheitliche Abfassungs-Form zu finden und eine akzeptable Verbreitung. Hier konnte z. B. auf der Bundesebene für die 5. und 6. Fassungen jeweils ein Vorabdruck in den Mitteilungen der Deutschen Malakozoologischen Gesellschaft vereinbart werden, da die amtlichen Veröffentlichungen häufig erst Jahre später und manchmal gar nicht folgten. Auf mit den Bearbeitern nicht abgesprochene Eingriffe in die Endfassung der Roten Listen sei am Rande hingewiesen. Dies ist zu berücksichtigen, da die Bearbeiter hinterher für die veröffentlichte Druckfassung „gerade stehen müssen“. Ein weiterer wesentlicher Bestandteil der Roten Listen war die Vereinheitlichung der deutschen Trivialnamen für den Gebrauch in den Roten Listen, die in einem DMG-Workshop im Kreis der Wissenschaftler erreicht werden konnte. Entsprechende Übersichten wurden für die limnischen, terrestrischen und marinen Mollusken in den Malakologischen Abhandlungen (später Mollusca) publiziert.

Die zukünftige Entwicklung ist über die beiden links <https://www.rote-liste-zentrum.de/de/Das-Rote-Liste-Zentrum-1708.html> (Hinweise zur Entstehungsgeschichte des Rote-Liste-Zentrums) und <https://www.monitoringzentrum.de/thema/zentrum> zu entnehmen. Das Projekt hat ein „Facelifting“ erhalten und heißt seit Januar 2021 „Nationales Monitoringzentrum für Biodiversität“.

Zwei frühe beispielhafte Beiträge wurden hierzu von HERBERT ANT (1963, 1976) veröffentlicht. Auf dieser Grundlage wurde die 1. Fassung der Roten Liste der Mollusken Deutschlands von Mitarbeitern der Bundesforschungsanstalt für Naturschutz und Landschaftsökologie (BFANL) erstellt, die zweimal unverändert nachgedruckt wurde. Eine Revision erfolgte dann durch ANT & JUNGBLUTH (1984a, b) sowie JUNGBLUTH & KNORRE (2012, aktuellste derzeit vorliegende Fassung).

Eine Zusammenfassung der Ergebnisse der Molluskenkartierung-D[©] erfolgte auch in den Proceedings of the 10th International Colloquium of the European Invertebrate Survey in Saarbrücken 1995 (SCHREIBER 1997) mit den Beiträgen der Mitarbeiter der Projektgruppe Molluskenkartierung-D[©]:

- JUNGBLUTH, J. H.: The Mollusc Mapping Scheme in Germany: Ways to Put Major Projects Into Practice (S. 91-112).
- GROH, K.: Species and Biotope Protection: Putting the Results of Mapping Projects Into Practice (S. 113-123).
- GERBER, J.: Problems Within Mapping Projects Specific to Data From Museum Collections (S. 125-131).
- VOGT, D.: About the Organization of Data Processing of the Mollusca Mapping Scheme (S. 133-142).
- BERGER, J.: The Problematic Nature of Using High-Capacity-Computers in Mapping Projects (S. 143-146).

Ziel des Projektes Fauna Germanica Molluscorum der Projektgruppe Molluskenkartierung[®] und weiterer Fachkolleginnen und Kollegen war unter der Federführung des Verfassers die Erarbeitung von Bausteinen aus Deutschland zum internationalen EIS-Programm und damit die Fortschreibung des Generationen und Jahrhunderte übergreifenden Erforschungsprojekts unserer Naturforscher-Väter. Hierzu legt jede Generation ihre Beiträge in der Form einzelner Blätter unterschiedlicher Gradation auf den Stapel des Wissens der Vorväter, auf deren Ergebnissen aufbauend und sie fortschreibend. Der Verfasser schätzt den Beitrag der Projektgruppe Molluskenkartierung[®] auf mehrere 500-g-Blätter. Hiermit sollte zugleich ein aktueller Kenntnisstand zum internationalen EIS-Programm vorgelegt werden.

Dass dies aufgrund der föderalen Strukturen der Bundesrepublik mit ihren diversen und inkongruenten Landesstrukturen dann doch eher ein „...Ritt über den Bodensee...“ werden sollte, hat uns dann unsere flächendeckende Ökologische Standortüberprüfung für die Flussperlmuschel (ein neuartiger Ansatz zur Nutzung der Kartierungsergebnisse unter Verwendung der aus Literatur, Museen und privaten Sammlungen erhobenen Daten sowie aktuellen Befunden eigener Standortüberprüfungen vor Ort) in der alten Bundesrepublik Deutschland (1985-1987) sehr deutlich gezeigt. Neben der Problematik der unterschiedlichen Artenschutzbestimmungen und Fischereiberechtigungen traten in den Bundesländern verschieden gestaltete Rechtsgrundlagen zu den Muscheln hinzu, um diese überhaupt erst einmal anfasen und bestimmen zu dürfen. Dabei ist von der Sicherung von Belegstücken noch gar nicht die Rede.

Literatur

- ANT, H. (1963): Faunistische, ökologische und tiergeographische Untersuchungen zur Verbreitung der Landschnecken in Nordwestdeutschland. — Abhandlungen des Landesmuseums für Naturkunde, **25** (1): 1-13, 54 Karten, 14 Tab., 24 Abb., Münster i. Westfalen (Dissertation Westfälische Universität Münster).
- ANT, H. (1976): Arealveränderungen und gegenwärtiger Stand der Gefährdung mitteleuropäischer Land- und Süßwassermollusken. — Schriftenreihe für Vegetationskunde, **10**: 309-339, 2 Tab., 6 Karten, Bad Godesberg (= Symposium „Areal und Arealveränderungen der BFANL“).
- ANT, H. & JUNGBLUTH, J. H. (1984a): Rote Liste der Muscheln (Bivalvia). — In: BLAB, J., NOWAK, E., TRAUTMANN, W. & SUKOPP, H. [Hrsg.]: Rote Liste der gefährdeten Tiere und Pflanzen in der Bundesrepublik Deutschland. **4**. erweiterte und neubearbeitete Auflage. — naturschutz aktuell, **1**: 33-34, Greven.
- ANT, H. & JUNGBLUTH, J. H. (1984b): Rote Liste der Schnecken (Gastropoda). — In: BLAB, J., NOWAK, E., TRAUTMANN, W. & SUKOPP, H. [Hrsg.]: Rote Liste der gefährdeten Tiere und Pflanzen in der Bundesrepublik Deutschland. **4**. erweiterte und neubearbeitete Auflage. — naturschutz aktuell, **1**: 34-37, Greven.
- JUNGBLUTH, J. H. (1972): Beiträge zur Erforschung der Fauna des Naturparkes „Hoher Vogelsberg“. — Natur und Landschaft, **47** (9): 331-336, Stuttgart.
- JUNGBLUTH, J. H. (1975): Die Molluskenfauna des Vogelsberges unter besonderer Berücksichtigung biogeographischer Aspekte. — Biogeographica, **5**: I-VIII, 1-138, Den Haag.
- JUNGBLUTH, J. H. (1978): Der tiergeographische Beitrag zur ökologischen Landschaftsforschung (Malakozoologische Beispiele zur Naturräumlichen Gliederung). — Biogeographica, **14**: I-V, 1-345, Den Haag (Dissertation: Dr. phil. an der Universität des Saarlandes, Saarbrücken).
- JUNGBLUTH, J. H. (1994): Grundsätzliche Bemerkungen zur Durchführung von faunistischen Forschungsprojekten am Beispiel der Molluskenkartierung in Hessen mit einer Erörterung der derzeitigen Situation. — Naturschutz Heute, **14**: 17-70, Wetzlar (Tagungsbericht „Faunistik der Wirbellosen in Hessen“ des Hessischen Naturschutzzentrums Wetzlar 1993).
- JUNGBLUTH, J. H. (2008): 40 Jahre Weichtierforschung der Projektgruppe Molluskenkartierung[®] (1968-2007) – ein Statusbericht. — Mitteilungen der Deutschen Malakozoologischen Gesellschaft, **79/80**: 51-82, 8 Abb., Frankfurt am Main.

- JUNGBLUTH, J. H., BAUMANN, E., DRECHSEL, U., PLOCH, P. & RUPP, R. (1973): Faunistik im Naturpark „Hoher Vogelsberg“ – ein Beitrag zur Erfassung der europäischen Wirbellosen (E.E.W.). — *Natur und Museum*, **103**: 166-171, Frankfurt am Main.
- JUNGBLUTH, J. H., BÜRK, R. & BERGER, J. (1982): Zehn Jahre Molluskenkartierung in der Bundesrepublik Deutschland – Beispiel einer faunistischen Modellkartierung. — *Natur und Landschaft*, **57** (9): 309-319, Stuttgart.
- JUNGBLUTH, J. H., GERBER, J. & GROH, K. (2000): 5. Großmuscheln. — In: Bayerisches Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten (Hrsg.): Ergebnisse der Artenkartierungen in den Fließgewässern Bayerns: Fische, Krebse, Muscheln. — 184-209, München.
- JUNGBLUTH, J. H. & KNORRE, D. VON unter Mitarbeit von U. BÖSSNECK, K. GROH, E. HACKENBERG, H. KOBIALKA, G. KÖRNIG, H. MENZEL-HARLOFF, H.-J. NIEDERHÖFER, S. PETRICK, K. SCHNIEBS, V. WIESE, W. WIMMER & M. ZETTLER (2012) [„2011“]: Rote Liste und Gesamtartenliste der Binnenmollusken (Schnecken und Muscheln; Gastropoda et Bivalvia) Deutschlands. 6., überarbeitete Fassung, Stand Februar 2010. — *Naturschutz und Biologische Vielfalt*, **70** (3): 647-708, Bonn-Bad Godesberg.
- SCHREIBER, H. (Hrsg.) (1997): The importance of Chorology in Conservation. Proceedings of the 10th International Colloquium of the European Invertebrate Survey, Saarbrücken, 6-7 July 1995. — 211 S., Saarbrücken (EIS European Invertebrate Survey and Institute of Biogeography, University of the Saarland).
- ZETTLER, M. L., JUEG, U., MENZEL-HARLOFF, H., GÖLLNITZ, U., PETRICK, S., WEBER, E. & SEEMANN, R. (2006): Die Land- und Süßwassermollusken Mecklenburg-Vorpommerns. — 318 S., Schwerin (Obotritendruck).

Anschrift des Verfassers:

Dr. Dr. JÜRGEN H. JUNGBLUTH, Projektgruppe Molluskenkartierung-D[©], In der Aue 30e, 69118 Heidelberg-Schlierbach.